Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1984)

Buchbesprechung: 500 Jahre Geschichte der Germann im Toggenburg [Franz Germann]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Franz Germann: 500 Jahre Geschichte der Germann im Toggenburg. Festschrift zum 300jährigen Bestehen der Familienstiftung, hg. von der Familienstiftung der Germann im Toggenburg, 308 S., Ziegler Druck- und Verlags-AG., Winterthur 1983.

Ein herrliches Buch hat der Archivar der Familienstiftung Germann, Rektor der Kantonsschule in Urdorf, den 132 heute lebenden Mitgliedern seines Geschlechts zum doppelten Jubiläum geschenkt. In fünfjähriger geduldiger Arbeit hat er aus dem Familienarchiv, dem Stiftsarchiv St. Gallen, dem Klosterarchiv Magdenau, den Archiven in Lichtensteig, Wil und Zürich und der Literatur reiches Wissen geschöpft und eine Geschichte der Toggenburger Germann geschrieben, die in vorbildlicher Weise in die Lokal- und Landesgeschichte eingebettet ist und überaus lebendig die Vergangenheit der Familie den heute lebenden Nachkommen nahezubringen weiss.

"Von Geschlecht ein German, die man ouch die Köufi nant", so heisst das erste Kapitel, das von der Herkunft (um Lütisburg) und vom Namen handelt und die frühesten Zeugnisse nennt (die älteste Urkunde, die einen Germann erwähnt, stammt von 1489). Das zweite Kapitel entwirft ein fesselndes Bild von dem wohl bedeutendsten Vertreter des Geschlechts, dem Fürstabt Kilian Germann von St. Gallen 1529-1530, der unermüdlich und tatkräftig gegen das mächtige und resolut vorgehende reformatorische Zürich um den Bestand der Fürstabtei kämpfte und für seine Sache bis nach Augsburg an den Reichstag ritt, um sie vor Kaiser Karl V. zu verteidigen, bevor er in den Fluten der hochgehenden Bregenzer Ach, erst 45jährig, den Tod fand (S. 23-62). Das dritte Kapitel schildert uns seinen Bruder Hans Germann, Söldnerführer in den Mailänderzügen, Gesandten im Dienste der Fürstabtei in den kritischen Monaten und Landvogt im Toggenburg nach dem Umschwung im zweiten Kappelerkrieg (S. 63-82). Das nächste Kapitel erzählt, wie es zur heute noch bestehenden Familienstiftung gekommen ist, vom Leben und Wirken des Stifters, des Landschreibers Gallus Germann (um 1620-1696), dem "mächtigsten Mann im Toggenburg" und "reichsten Bürger im Städtchen" Lichtensteig, von dessen Testament vom 18. Herbstmonat 1683 und dem "bis heute gültigen Hauptvergleich" von 1746, da die Familie des Stifters im Mannesstamm ausgestorben war und die Stiftung an die anderen Zweige überging (S. 83-110). Der Landweibel Joseph Germann (1658-1724) ist der "Held" des fünften Kapitels, der "Rebell im Toggenburg", der den Traum von der toggenburgischen Unabhängigkeit auf Grund der alten Freiheitsbriefe zu verwirklichen suchte, dafür sieben Jahre vom Fürstabt gefangengehalten wurde,"in einen unlösbaren Konflikt zwischen der Treue zu seinem Glauben und der Liebe zu seiner Heimat" geriet und schliesslich Mitglied der höchsten Behörde im unabhängigen Toggenburg wurde, bis die Unabhängigkeitsbewegung sich zum Glaubenskrieg verwandelte und in den zweiten Villmergerkrieg mündete und nach dem vierten Landfrieden die Toggenburger sich wieder der äbtischen

Herrschaft beugen mussten.

Nach diesen vier Biographien folgen ein Kapitel, in dem die "Beamten und Bauern, Geistlichen und Offiziere" des Geschlechts vorgestellt werden, die Obervögte und Ratsherren und Pankraz Germann (1764-1828), einer der ersten Regierungsräte im neugeschaffenen Kanton St. Gallen, die Benediktiner und Kartäuser, Pfarrherren und Dekane und geistlichen Frauen, die Offiziere im Dienste Spaniens, Habsburgs und Sardiniens; ein anderes Kapitel, in dem von den Ahnentafeln des 18. Jahrhunderts, den Familientabellen des 19. Jahrhunderts und den Stammbäumen von 1887, 1945, 1960 und 1980 berichtet wird (diese letzte ist im Farbdruck eingefügt), auf die sich der Autor stützen konnte; ein weiteres Kapitel, in dem die "Schlösser, Dörfer, Städtchen, Kapellen, Klöster" geschildert werden, in denen die Germann gelebt und gewirkt haben (Schwarzenbach, Jonschwil, Bazenheid, Lütisburg, Tufertschwil, Magdenau, Lichtensteig, Wil, Oberberg und Dottenwil, St. Gallen, Mehrerau, Rorschach, Mammern). Das 9. Kapitel handelt vom Familienwappen, einem in Gold steigenden blauen Einhorn, und anderen. Das 10. Kapitel erläutert die Entwicklung "von der 'Stipendienstiftung' zur Familientradition", nennt die Stipendiaten, die Präsidenten des Familienrats, die Pfleger des Stiftungsvermögens und die Aktuare und zählt die 42 (!) Familienversammlungen von 1746 bis 1980 auf. Das lobenswerte Werk beschliessen ausführliche Anmerkungen (527 an der Zahl) mit Hinweisen auf die Quellen, ein Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis der 35 schönen Abbildungen (inzwischen ist auch ein Personenregister erschienen).

Joh. Karl Lindau

Gustaf Adolf Wanner: Die Holzach. Geschichte einer alten Schweizer Familie, 229 S., Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel/Frankfurt am Main 1982.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kaufmann Manfred Holzach (1912-1978/80, die Angaben auf den Seiten 5 und 209 widersprechen sich) hat Gustaf Adolf Wanner eine repräsentative Geschichte der verschiedenen Familien Holzach geschrieben und damit zu der schon beachtlichen Reihe seiner historischen Arbeiten ein weiteres Werk hinzugefügt. Eine Geschichte der verschiedenen Familien Holzach - der Untertitel des Werkes nämlich ist doch wohl irreführend, lässt sich doch der Zusammenhang der Holzach in der Innerschweiz, in Bern, in Zürich, in Baden und in Baselland nicht durchwegs schlüssig nachweisen. Nach zwei einleitenden Kapiteln über "Wappen und Siegel" und über "Holzach als Flur- und Familiennamen" werden uns der Reihe nach die Familien dieses Namens in der Innerschweiz (1240-1515 in Zug, im Aegerital, im Tal von Schwyz, in Nidwalden und im Gebiet von Luzern), in Bern (1275-1405), in Zürich (1307 bis Mitte 15. Jh.), in Baden (1395-ca. 1505) und in Baselland (1266-1368), woher vermutlich die Stadtbasler Holzach gekommen sind, vorgestellt. Ein eigenes Kapitel ist dem "Badener Holzach-Altar" gewidmet, der 1503 mit einer